

**Wingertsbergschule:** Leitungstrio wieder komplett

## Jutta Rothfritz wird neue Konrektorin

Von unserem Redaktionsmitglied  
Nina Schmelzing

**LORSCH.** Das Führungstrio der Wingertsbergschule ist wieder komplett. Die vakante Stelle der Konrektorin wird bald wieder besetzt sein. Jutta Rothfritz wird die Aufgabe als Stellvertreterin des Schulleiters Hans Neumann übernehmen. Das bestätigte Neumann gestern auf BA-Nachfrage.

Die Stelle an der größten Grundschule des Kreises Bergstraße war frei geworden, nachdem der langjährige Konrektor Hans Neumann als Nachfolger von Berthold Thiede die Schulleitung übernommen hatte. Thiede hat sich bekanntlich Anfang des Jahres in den Ruhestand verabschiedet.

Er sei „glücklich“ über die Entscheidung, so Neumann über die Besetzung der Stelle mit Jutta Rothfritz. Die Lehrerin hat langjährige Berufserfahrung – und kennt die Lorscher Grundschule bestens. Seit genau 15 Jahren schon unterrichtet sie Erst- bis Viertklässler dort.

### Eine, die anpackt

Seine neue Stellvertreterin sei eine, die „auch anpackt“, lobt Hans Neumann. Jutta Rothfritz unterrichtet nicht nur selbstverständlich alle klassischen Grundschulfächer, sie hat in den vergangenen Jahren auch mehrere Arbeitsgemeinschaften ins Leben gerufen. Eine Energie-AG hat die Lorscherin ebenso initiiert wie Gruppen, die sich um die Schulhof- und Gartengestaltung kümmern. Besonders am Herzen lag der Pädagogin – verheiratete Mutter von drei Töchtern – eine Näh-AG, die sie vor fünf Jahren an der Schule gründete. An der Nähmaschine gestalten die Teilnehmer eigene Kleidungsstücke und konnten anschließend einen „Näh-Führerschein“ erwerben.

Wann genau die offizielle Ernennung der 53-Jährigen zur Konrektorin erfolgt, ist noch offen. Das ist allerdings insofern nicht außerge-

wöhnlich als Neumann selbst auch noch nicht seine eigene offizielle Ernennung als Schulleiter erhalten hat, obwohl er die Aufgabe schon seit Monaten erledigt. Die Beauftragung für Rothfritz als Konrektorin hat die Schule aber bereits erhalten.

Dritte im Trio bleibt Bettina Klinke, die als zweite Konrektorin für Schulleitungsaufgaben an der Lorscher Grundschule mit insgesamt 22 Klassen zuständig ist.

Zu erwarten ist, dass die Wingertsbergschule, die seit Jahren wächst, unter Raummangel leidet und im August sechs neue Klassen aufgenommen hat, in einigen Jahren Entlastung erfährt und nicht mehr größte Grundschule des Kreises sein wird. Denn inzwischen sind, wie berichtet, Planungen für eine zweite Lorscher Grundschule im Süden der Stadt angelaufen.

Als ein möglicher Standort gilt das Areal an der Werner-von-Siemens-Schule. Dort passt die Infrastruktur, es gibt zum Beispiel schon eine Sporthalle in direkter Nähe. Ohne eine zweite Grundschule würde die Wingertsbergschule in der Zuzugskommune Lorsch in absehbarer Zeit sogar sieben erste Klassen aufnehmen müssen.



Die Lorscherin Jutta Rothfritz wird neue Konrektorin. BILD: WINGERTSBERGSCHULE

**Kreisvolkshochschule:** Kochkurs in der Siemens-Schule

## Essen, das Gelenken nützt

**LORSCH.** Ein Kurs in Lorsch unter dem Titel „Kochen für die Gelenke“ unterstützt Menschen mit Gelenksbeschwerden bei der Umstellung ihrer Ernährung. Die Teilnehmer bereiten Gerichte zu – vom Frühstück bis zum Abendessen – deren Bestandteile die Gelenkfunktion fördern.

### Vegetarisch, aber nicht vegan

Die Teilnehmer werden vegetarisch kochen, aber nicht vegan, heißt es von der Kreisvolkshochschule, die den Kurs anbietet.

Verwendet werden in dem Kochkurs ausschließlich frische, natürliche Zutaten. Außerdem kann man

sich über mögliche Ursachen und Heilungschancen von ernährungsbedingten Zivilisationskrankheiten informieren.

Der Kurs läuft zweimal dienstags, am 23. und 30. Oktober, jeweils von 18 bis 22 Uhr. Unterrichtet wird in der Küche der Werner-von-Siemens-Schule in Lorsch. Anmelde-schluss ist fünf Tage vorher.

Nähere Informationen dazu gibt es bei der Kreisvolkshochschule in Lorsch unter [www.kvhs-bergstrasse.de](http://www.kvhs-bergstrasse.de) oder telefonisch unter der Rufnummer 06251/ 17296-15. Unter diesen Adressen können sich Interessierte auch für den Kochkurs anmelden. *red*

**St. Nazarius:** Unterhaltsames Programm im Paulusheim

## Messdiener laden zum Showabend ein

**LORSCH.** Die Messdiener der Pfarrgemeinde St. Nazarius laden zu ihrem Showabend ein. „Es war einmal“ haben die jungen Katholiken als Motto dafür ausgewählt.

Gefeiert wird der Showabend am kommenden Samstag (29.). Los geht es um 19.30 Uhr im Paulusheim.

Die Besucher können sich an diesem Abend auf eine Führung durch eine „Märchenwelt freuen“, geleitet

werden sie durch diese mit unterschiedlichen Beiträgen der einzelnen Messdienergruppen.

Für das leibliche Wohl der Besucher wird gesorgt. Die Messdiener machen außerdem auf eine Besonderheit aufmerksam: Gäste, die passend kostümiert zum Thema beim Showabend erscheinen, erhalten ein Freigetränk an der „verzauberten Bar“. *red*



Martin Fladt (rechts) führte am Mittwoch einen Stadtrundgang an. Lorscher konnten dabei Vorstellungen und Visionen für die Stadtentwicklung einbringen. BILD: LOTZ

**Stadtentwicklungsplan:** Im Rahmen der Bürgerbeteiligung waren Lorscher zum Stadtrundgang eingeladen / Viele Anregungen

## Platz für Autos einsparen, Raum fürs Wohnen gewinnen

Von unserem Redaktionsmitglied  
Nina Schmelzing

**LORSCH.** „Es sind zu viele Autos, die hier durchfahren.“ Mit diesen Worten antwortete ein Lorscher sofort, als Martin Fladt am Marktplatz nach Verbesserungsvorschlägen für diesen Bereich fragte. Der Architekt magt für die Stadt den Bürgerbeteiligungsprozess zum Stadtentwicklungsplan 2030. Am Mittwochnachmittag waren interessierte Lorscher zu einem besonderen Rundgang eingeladen, bei dem sie Vorschläge für die wünschenswerte Zukunft ihrer Kommune einbringen konnten.

### Ärger über die Blechkisten

Die Autos in der Innenstadt waren ein Thema, das dabei mehrfach von Bürgern kritisch benannt wurde. Dass die Blechkisten die Luft verpestet, immer wieder einmal falschparkend Fußgängern auf dem Trottoir den Weg versperren und überhaupt vergleichsweise viel Raum benötigen, wurde angemerkt. „An diesem dicken Toyota kommt mich mit einem Kinderwagen nicht mehr vorbei“, monierte ein Stadtrundgang-Teilnehmer zum Beispiel, als die Gruppe durch die Rehgartestraße in die Alexanderstraße einbog.

Start für die besondere Tour war vor dem Alten Rathaus. Unter der Leitung von Fladt, seiner Kollegin Nicola Lammers und weiteren Mitarbeitern ging es zunächst über die Bahnhofstraße und die Alexanderstraße bis zur Lindenstraße und dem Bahnhof, anschließend über die

Landgrabenstraße und die Justus-Liebig-Straße in die Nibelungenhalle. Alles, was Rundgang-Teilnehmern auffiel, wurde auf gelben Zetteln notiert – und das war einiges.

Grundsätzlich bemängelt wurde von Teilnehmern etwa, dass viele Autos nicht in den Garagen abgestellt werden, sondern vor den Häusern. In vielen Carports sei schlecht kein Platz, denn sie würden als Lagerraum zweckentfremdet. Beim Blech über ein Hofvor ausserdem „ungenutzte Fläche“ registriert. Ungenutzte Freiflächen werden inzwischen mit besonderem Interesse betrachtet, denn die Nachfrage nach Wohnraum in Lorsch übersteigt das Angebot. „Wir leben alle auf großem Fuß und werden immer luxuriöser“, meinte Fladt. Da Lorsch in der Fläche aber nicht unendlich wachsen könne, seien zunehmend Alternativen zur Ausweisung neuer Wohngebiete gefragt.

Selbstverständlich würden alle Eigentumsverhältnisse respektiert, Ideen seien aber gefragt, damit leerstehende Immobilien wieder vermietet werden. Auch Anreize für Wohnungstausch sind willkommen. Denn viele Hausbesitzer leben im Alter in Immobilien, die ihnen nach dem Auszug der Kinder zu groß geworden sind, junge Familien suchen dagegen händigerend mehr Platz.

Wie Verdichtung und neue Strukturen aussehen könnten, wurde in der Rheinstraße diskutiert. Als gelungenes Beispiel diente der Neubau auf der Torfstraße, der den Neubau eines Mehrfamilienhauses. Es ent-

steht dort, wo zuvor ein altes Einfamilienhaus abgerissen wurde.

### Zahl der Nachbarn wächst

Naturnah, klimaaktiv, nachhaltig, gemeinschaftlich sowie sowohl traditionell als auch innovativ – diesen Anforderungen soll der Entwicklungsplan 2030 entsprechen, betonte Fladt. Dass nicht alles, was diese Ziele erfüllt, bei jedem gut ankommt, wurde beim Stadtrundgang dennoch deutlich. „Es ist nicht schön, wenn man statt drei Nachbarn künftig zehn oder 15 Nachbarn hat, die einem in den Garten gucken“, erklärte eine Bürgerin. Lorsch besitzt schließlich gerade durch die bisherige Großzügigkeit und Offenheit besonderen Charme, der die Stadt lebenswert mache. Nachverdichtung von Baufeldern solle daher behutsam und angemessen erfolgen.

Die Stadtplaner, die Interessierte am Mittwoch unter anderem über ein Potenzialflächen-Kataster informieren, erinnerten daran, dass sich zum Beispiel das Areal östlich der Seehofstraße als modellhaftes Wohnquartier eignen würde.

Im Rahmen des Rundgangs wurde unter anderem angeregt, in der Bahnhofstraße – einer Einbahnstraße – das Fahren für Radler in Richtung Stadtmitte probeweise für sechs Monate zu erlauben. Am Bahnhof wird ein besserer Verkehrsfluss gewünscht. Denn Autofahrer, die vor der Schranke oft lange warten, müssen auf dem Weg nach Bensheim häufig gleich wieder auf die Bremse treten: Weil sie unmittel-

bar anschließend an einer Fußgänger-Ampel erneut halten müssen.

Vermisst wird eine Aufładestelle für E-Bikes im Zentrum, begrüßt wurde der Beschluss für weitere Tankstellen für Elektro-Autos. Den Weg zum Kloster könnten Besucher durch die Landgrabenstraße abkürzen, meinte ein Stadtrundgänger. Mehrfach wurde im Laufe der Tour auf kleinere Stolperstellen hingewiesen, die barrierefrei umgestaltet werden sollten.

Am Mittwoch wurden Vorschläge gesammelt, nicht bewertet. Ob sich die Mehrheit der Lorscher an Autos und Motorrädern stört, die am Marktplatz nur wenige Zentimeter von den Cafés entfernt durchknattern, oder ob manche das als südlich anmutendes Flair vielleicht sogar mögen, blieb daher offen. In früheren Diskussionen über das Thema wurde vor reinen Fußgängerzonen mit Blick auf erwartete Nachteile für den Einzelhandel gewarnt.

„Alles ist noch im Werden, nichts ist festgelegt“, beschrieb Fladt am Mittwoch den Weg zum neuen Stadtentwicklungsplan. *sch*

### PRÄSENTATION

**Nächster Termin**  
Der dritte Termin im Beteiligungsverfahren zum Stadtentwicklungsplan 2030 findet am 28. November (Mittwoch) statt. Um 19 Uhr werden alle Projekte im Paul-Schnitzer-Saal präsentiert, dann Prioritäten im Gesamtkonzept bestimmt. *sch*



Vor dem Alten Rathaus, im Herzen der Stadt, startete der Rundgang für den Stadtentwicklungsplan 2030. BILD: LOTZ

## Hohe Kaufkraft, stabiler Zuzug

Wenn ein Stadtrundgang an einem Werktag um 17 Uhr startet, werden naturgemäß nicht viele Berufstätige teilnehmen können. Hätte der Rundgang an einem Samstag oder Sonntag stattgefunden, hätte er möglicherweise schon deshalb andere Ergebnisse gebracht.

Im Anschluss an die Stadttour am Mittwoch gab es allerdings in der Nibelungenhalle die Möglichkeit für jeden Interessierten, an Workshops teilzunehmen. Beim Auftakt des Bürgerbeteiligungsprozesses im Juni wurden bereits viele Informationen zusammengetragen. Die Teilnehmer erfuhren nun einiges

über Stärken und Schwächen ihrer Stadt. Zu den Stärken zählen etwa das hohe Kaufkraft-Niveau, das deutlich über dem Bundesdurchschnitt liegt sowie der stabile Zuzug, die geringe Arbeitslosenquote und die gute Erreichbarkeit vieler Ziele.

Als Schwäche ist unter anderem die begrenzte Siedlungsfläche erkannt. Auch gibt es noch wenig alternative Wohnformen. Das knappe Parkplatz-Angebot verursache Suchverkehr. Parkpaletten südwestlich der Nibelungenhalle oder eine Überplanung eines Platzes in der Bahnhofstraße könnten Abhilfe schaffen. *sch*